



Gottesdienst  
Zum  
Mitnehmen

3. Sonntag vor der Passionszeit  
13. Februar 2022

Ich bin der Herr, der Barmherzigkeit,  
Recht und Gerechtigkeit  
übt auf Erden.



## **Wir feiern in unseren Kirchen und zu Hause**

Wir feiern - getrennt und doch verbunden - im Namen Gottes, des Vaters der Barmherzigkeit, des Sohnes, der unser Recht wahrt und im Namen des Hl. Geistes, der Gerechtigkeit verbreitet. Amen.

## **Wir hören den Wochenspruch**

Er steht im Buch Daniel (9, 18): Wir liegen vor dir mit unserm Gebet und vertrauen nicht auf unsre Gerechtigkeit, sondern auf deine große Barmherzigkeit.

**Wir singen oder lesen das Lied** EG 355, 1-4 "Mir ist Erbarmung widerfahren"

## **Wir bitten Gott um sein Erbarmen**

Gott, wir kennen uns kaum selber, und doch tun wir so, als wären wir und diese Welt aus unserer Weisheit und Kraft entstanden. Dabei vergessen wir, dass du Gott der Grund von allem bist, was wir sind und haben.

Herr erbarme dich! Christus erbarme dich! Herr erbarme dich unser!

## **Wir hören Gottes Versprechen**

Gott gibt uns nicht auf. Wir finden immer wieder Grund zur Freude. "Barmherzig und gnädig ist Gott, geduldig und von großer Güte."

## **Wir beten**

Gott, du Grund unseres Lebens. Auf dich bauen wir, auf dich vertrauen wir, von dir leben wir, weil du uns umgibst mit die-

nem Erbarmen. So tue unsere Lippen auf, dass unser Mund deinen Raum verkündige (Psalm 51,17).

Das bitte ich durch Jesus Christus, deinen Sohn, der mein Bruder ist, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

## **Wir lesen aus Jeremia 9, 22-23**

<sup>22</sup> So spricht der Herr: Ein Weiser rühme sich nicht seiner Weisheit, ein Starker rühme sich nicht seiner Stärke, ein Reicher rühme sich nicht seines Reichtums. <sup>23</sup> Sondern wer sich rühmen will, der rühme sich dessen, dass ich der Herr bin, der Barmherzigkeit, Recht und Gerechtigkeit übt auf Erden; denn solches gefällt mir, spricht der Herr.

Herr, dein Wort ist unseres Fußes Leuchte und ein Licht auf unserem Wege. Halleluja!

## **Wir bekennen unseren Glauben**

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen ...

**Wir singen oder lesen das Lied** EG 342, 1-3 "Es ist das Heil uns kommen her"

## **Predigt - Pfarrerin Ingrid Tschank**

Liebe Gemeinde!

Weisheit, Stärke und Reichtum. Danach streben wir wohl alle und darauf sind wir stolz, wenn wir sie auch nur halbwegs erreichen. Hand aufs Herz! Wer hätte nicht gerne etwas mehr in der Geldbörse, um sorgloser leben zu können? Wer wünscht sich nicht etwas mehr Durchsetzungskraft, um zu mehr Macht und Einfluss zu haben? Wer erträumt sich nicht

etwas mehr Weisheit, um die Zusammenhänge besser zu verstehen und mit dem Leben besser fertig zu werden?

Der Prophet Jeremia sagt: Für Gott ist es nicht so wichtig, was ihr verdient, was ihr wisst und was ihr leisten könnt. Viel wichtiger ist, dass ihr mit ihm, mit der Quelle des Lebens, in Verbindung bleibt.

Was hat den Propheten Jeremia veranlasst, seine Worte über das Rühmen zu sprechen? Er richtet sich vor allem gegen den damals herrschenden König Jojakim, der ganz auf Macht, Reichtum und Weisheit setzt. Der König lebt in verschwenderischem Luxus und stützt sich auf einen riesigen Stab von Beratern, von denen er erhofft und erwartet, dass sie ihm alle nur mögliche Weisheit und Klugheit zugänglich machen. Den Bezug zu seinem Gott, der Glaube an den Gott Israels ist darüber in Vergessenheit geraten. Es war sogar so weit gekommen, dass Gott und sein Prophet Jeremia überhaupt nicht mehr in Jojakims Leben passten. Jojakim wollte bei den Königsspielen der Großmächte in Ägypten und Babylon mitmachen und vor ihnen bestehen, damit er von ihnen und seinem Volk gelobt und gerühmt wird.

Bei all dem Bemühen, bei all diesen Anstrengungen hat König Jojakim seinen Gott und damit letztlich auch sich selbst verkauft. Jeremia mahnt ihn daher: „... **wer sich rühmen will, der rühme sich dessen, dass ich der Herr bin, der Barmherzigkeit, Recht und Gerechtigkeit übt auf Erden, denn solches gefällt mir, spricht der Herr.**“

Wie der König Jojakim zwischen den damaligen Großmächten hin- und herschwankt, so fühlen auch wir uns oft hin- und hergerissen zwischen dem Stolz auf unsere Leistungen und dem Gefühl, dass Klugheit, Macht, Jugend, Schönheit und Geld

nicht alles im Leben sein kann. Dass der Reichtum eine vergängliche Sache ist, das ist spätestens in unserer Sterbestunde eindeutig klar. Dass Macht unzuverlässig ist, hat uns die Vergangenheit bitter gelehrt. Hier haben sich alle großen Machthaber gründlich geirrt. Und mit der Weisheit der Menschen ist das auch so eine Sache. Obwohl wir Tunnel durch Bergmassive bohren, ins All fliegen und Atomkerne verschmelzen können, bleibt das Wesentliche unseren Augen verborgen, denn das kann man nur mit dem Herzen sehen.

Das, was mich eigentlich erst zum Menschen macht, das ist, dass ich so lebe wie es Gott gefällt. Er hat seine Hand unter mein Leben geschoben, ohne dass ich es gemerkt habe. Nie erkannte Segenskräfte tragen mich. Dass diese Welt überhaupt besteht, dass ich geboren wurde und Menschen mir einfach so ihre Liebe schenken, wie kann ich das je mit meinem kleinen Verstand ergründen. Der Prophet Jeremia erinnert mich daran, was wirklich wichtig ist. Du Menschenkind, höre ich ihn sagen, auch wenn du vieles weißt, wichtiger ist, dass du von Gott weißt. Dieses Wissen ist der Weisheit Anfang. Nur vom Glauben her bekommst du für dein Leben das richtige Maß und den richtigen Ort. Vertraue auf Gottes Barmherzigkeit, auf sein Recht und auf seine Gerechtigkeit, dann wird dein Leben gelingen.

Und wer sich doch gerne rühmen möchte, der, so meint Jeremia, der rühme sich seines Gottes. Er soll von Gott erzählen, dessen Gerechtigkeit sich letztlich durchsetzen wird. Sie soll davon erzählen, dass seine Barmherzigkeit unseren kleinen Glauben übersteigt, und dass seine Weisheit uns alle erhält.

Dem König Salomo hat Gott einmal eine Bitte freigestellt. Was sollte er bitten? Er hatte doch schon alles, was das Herz be-

gehrt: Reichtum, Frauenliebe, Weisheit und Macht? Er bittet Gott um ein hörendes Herz! Ein auf Gott hörendes Herz lehrt dich, Unwichtiges und Wichtiges zu unterscheiden. Es lehrt dich, die Dinge sachlich zu sehen und doch mit viel Menschenliebe. Ein hörendes Herz, was für ein wunderbarer Wunsch! Möge Gott uns allen so ein hörendes Herz schenken, dass wir in Liebe verbunden bleiben und gemeinsam einstimmen in das Rühmen Gottes, das uns aus der Schöpfung tausendstimmig entgegen klingt.

Rühmen wir Gott, indem wir unsere Klugheit für eine gute Gemeinschaft einsetzen, indem wir mit Stärke das Recht wahren oder mit Geld gerechte Strukturen fördern, denn dadurch helfen wir mit, dass Gottes Barmherzigkeit, Recht und Gerechtigkeit sich in unserer Welt zeigt. Wenn wir so Gott rühmen, haben wir den Nächsten im Blick, lösen wir uns aus den Fesseln der Selbstüberhebung und binden uns an den Gott, der uns Atem gibt, damit wir leben, der uns Augen gibt, dass wir uns sehen. der uns Hände gibt, damit wir handeln, so können wir neu ins Leben gehen.

Amen.

**Wir singen oder lesen das Lied** EG 432, 1-3 "Gott gab uns Atem"

**Wir bitten für andere und für uns selbst**

Gott, wir sind vor dir mit unserm Gebet und vertrauen nicht auf unsere Gerechtigkeit, sondern auf deine große Barmherzigkeit.

So nimm uns, bitte, die Angst, vor dir nichts zu gelten, und die Last, uns vor dir einen Namen machen zu wollen.

Gib uns Freude daran, einfach zu sein und das zu tun, was unsere Aufgabe ist, wozu wir fähig sind durch deine Barmherzigkeit.

Und dann, Gott, gib Zuversicht, Geduld und die Freude an dem, was uns gelingt. So kann Frieden werden in uns und unter uns, in der Welt, in der wir leben.

Gott, viele sind es in der Nähe und Ferne, die uns Sorgen machen, deren Not auch uns bedrückt. Nimm sie auf in dein Herz und bewahre sie, damit erfüllt werde, worum Christus gebetet hat.

## **Wir beten**

Vater unser im Himmel...

## **Geht gesegnet und behütet**

Deine Ideen mögen in dir lebendig sein und reifen, ausgesprochen werden und sich aufschwingen zu gutem Ratschluss, guten Fügungen und guten Werken.

Deine Füße mögen ausschreiten, dich durch Raum und Zeit bringen zu guten Orten und interessanten Menschen.

Deine Hände mögen anfassen, Bewegung und Veränderung gestalten zu Schönem, Nützlichem und gut Gemachtem.

Deine Seele möge dich anfeuern, dir Kreativität, Freude und Neugier schenken und nach getaner Arbeit Zufriedenheit und Dankbarkeit.

Dazu segne dich der dreieinige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

# Wir singen oder lesen das Lied EG 430, 1-4 "Gib Frieden"

---

## Aus dem Gemeindeleben

In den Semesterferien ist **Pfarrerin Iris Haidvogel** im Urlaub.

Herzliche Einladung zum **Themenabend** am Montag, 21.2., 19 Uhr im Weinwerk Neusiedl mit den ReferentInnen: Roswitha Knebelreiter (Obfrau) Christian Lidy (Geschäftsführer) zum Thema: Dienst am Nächsten.

Den nächsten „**Gottesdienst zum Mitnehmen**“ gibt es wieder in der kommenden Woche.

Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten

### **Sonntag, 13.2.**

9.00 Uhr in Gols mit Pfarrerin Ingrid Tschank, Gesang Rebecca Bedjai

10.30 Uhr in Neusiedl mit Pfarrerin Ingrid Tschank

### **Sonntag, 20.2.**

9.00 Uhr in Gols und 10.30 Uhr in Tadten mit Pfarrerin Ingrid Tschank

## Gottesdienste im Fernsehen

**Sonntag, 13.2.**, 10.00 Uhr, Evangelischer Gottesdienst aus Wien Simmering, ORF III

**Sonntag, 20.2.**, 9.30 Uhr, Evangelischer Gottesdienst aus Ingelheim, ZDF

*Foto pixabay: neelam279*

